

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonnt. und
Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Redakteur und Verleger für Halle und Umgegend bei Hing. Wolff, Schlegelstraße 8. Druck. Gohm, gr. Steinstraße 73. M. Danneberg, Geißstraße 67.

Insertionspreis
für die dreizehnenzeilen breite
Zeile oder deren Raum 15 Hgr.
Reklamen
vor dem Tageskalender die drei-
gehaltene Corpusspalte oder deren
Raum 40 Hgr.

Nr. 153.

Sonnabend, den 4. Juli 1885.

86. Jahrgang.

Amlicher Theil.

Tagesordnung

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.
Montag, den 6. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1. Genehmigung der Bauprojekte und Anschläge zum Südbriedhofe;
2. Nachbewilligung von Statutenänderungen bei der Gottesackerkasse pro 1884/85;
3. Genehmigung des Projektes und Anschlages zu einer Turnhalle für die Bürgermädchenschule in der großen Steinstraße und einer Futtermauer dafelbst;
4. Verkauf städtischen Terrains von der Lerchenfeldstraße;
5. Erwerbung von Terrain aus dem Grundstücke Jägerplatz Nr. 31 zur großen Wallstraße;
6. Bewilligung der Mittel für die Pflasterung des kleinen Hofes der Bürgermädchenschule in der großen Steinstraße;
7. Vorlage des Magistrats, die getroffenen Einrichtungen im städtischen Botendienst in Ansehung der Einladungen zu den Kommissionssitzungen.

Geschlossene Sitzung.

8. Wahl eines Bürger-Deputierten für Hundsteuerfachen. Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung. S. R.: Dr. Schrader.

Städtische Kommissionen.

Baukommission.

Sitzung am Freitag den 3. Juli cr. Nachm. 5 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbaurath.

Tagesordnung:

- 1) Erhöhung der Anschlagsgebühren für Kanäle.
- 2) Bauprojekte und Anschläge zum Südbriedhofe.
- 3) Projekt und Anschlag zu einer Turnhalle für die Bürgermädchenschule in der großen Steinstraße und zu einer Futtermauer dafelbst.
- 4) Verkauf städtischen Terrains von der Lerchenfeldstraße.
- 5) Erwerbung von Terrain des Grundstücks Jägerplatz Nr. 31 zur großen Wallstraße.
- 6) Bewilligung der Mittel für die Pflasterung des kleinen Hofes der Bürgermädchenschule in der großen Steinstraße.

Finanzkommission.

Sitzung am Sonnabend, den 4. Juli cr. Nachm. 5 Uhr in der Rathstube.

Tagesordnung:

1. Anstellung eines Assistenten beim Wasserwerk.
2. Legung einer telephonischen Verbindung von der neuen Kaserne nach dem Rathshaus.
3. Bestimmung der Quartiermiete pro 1883/84 und 1884/85.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der städtischen Verwaltung an Brennmaterial für die Heizungsperiode 1885/86 und zwar:

506000 Stück Preßspaltenholz,
870 Centner Briquettes,
1800 Hektoliter gute Knorpelkohle,
35 Fuhren Am. adolph.
soll im Wege der Submission vergeben werden.
Versiegelte Offerten werden bis inf. 15. d. Mts. im
Stadtschreiberei angenommen, wofelbst auch die Bedin-
gungen eingehend werden können, welche bei der Abgabe
von Offerten zu unterzeichnen sind.
Halle a. S., den 1. Juli 1885.

Der Magistrat.

Steckbrief.

Der zu Niederbändler, Kreis Zwickau, am 13. Mai 1853 geborene, zuletzt hier aufhältige Eisenbrecher **Oskar Schneider** entzieht sich von Neuem seit Jahr und Tag der Fürsorge für seine hier von der Armenverwaltung unterstützte Familie aus Frau und 2 Kindern bestehend. Es wird um gefällige Mitteilung seines gegenwärtigen Aufenthalts hierdurch erucht.

Personalbeschreibung: Größe: mittelgroß; Haar: schwarz; Augen: blau; Augenbrauen: schwarz; Stirn: niedrig; Nase: klein; Mund: gewöhnlich; Bart: schwarzer Schnurrbart; Kinn: rund; Gesichtsbildung: rund; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: unterleht; Sprache: deutsch, sächsischer Dialekt.
Halle a. S., den 1. Juli 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Heute Nachmittag von 4 bis 1/6 Uhr findet im städtischen Leihamt die Fortsetzung des freihändigen Verkaufs von Gold- und Silberwaaren statt. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 3. Juli.

* Auf der Tagesordnung der getrigen Bundesrats-Sitzung stand u. A. der Ausschussbericht über die Braunschweigische Frage. Die getrigen vom Justizauschuss des Bundesrats angenommene Vorlage deckt sich in der Begründung nicht ganz mit dem ursprünglichen preussischen Antrage. Sachlich enthält aber der gefasste Beschluß ebenso wie der preussische Antrag die Ausschließung des Herzogs von Cumberland von der Thronfolge. Die mehrfach aufgetauchte Mitteilung, daß zu Gunsten des Sohnes des Herzogs von Cumberland ein besonderer Vorbehalt gemacht worden sei, belästigt sich nicht. Des jungen Prinzen ist überhaupt keine Erwähnung geschieden. Ferner stand auf der getrigen Tagesordnung die Vorlage, betreffend die Dampfer-Subvention für Ostasien und Australien. Es ist das der zwischen dem Reich und dem „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen vereinbarte Vertrag. Derselbe enthält noch keine definitive Bestimmung über den niederländischen oder belgischen Hafen, den die beiden Hauptlinien anlaufen sollen, noch den Hafen auf Korea, den die Anschließlinie von Songkong aus berühren soll. Die Wahl dieser Häfen soll vielmehr der Genehmigung der Reichsregierung unterliegen. Die Weiterführung der australischen Linie von Sidney bis zur Hauptstadt Queenslands, Brisbane, bleibt dem Norddeutschen Lloyd überlassen. Der Lloyd muß für die ostasiatische und australische Hauptlinie fünf Dampfer, für die Zweiglinie je einen Dampfer und außerdem für die zweite Linie einen Reserve-Dampfer, bezw. einen zweiten Reserve-Dampfer, für die Mittelmeerlinie zwei Dampfer auf eigene Kosten unterhalten. Die neu einzustellenden Dampfer müssen auf deutschen Werften unter Verwendung deutschen Materials gebaut werden. Der Kohlenbedarf ist, soweit thunlich, durch deutsches Material zu decken. Außer den Ausschussberichten lagen dem Bundesrat mehrere neue Vorlagen vor, darunter eine solche des Reichsversicherungsamtes, betreffend die Geschäftsordnung der Berufsvereinigungen, und eine Verordnung über die Form der Geschäftsführung des Reichsversicherungsamtes. Endlich kam ein Ausschussbericht über den Vertrag mit Rußland wegen Gegenseitigkeit in Behandlung von Allianzgesellschaften zur Verhandlung.

* Die Ausschließung des Herzogs von Cumberland von der Thronfolge in Braunschweig ist nunmehr als Thatsache zu betrachten. Die Braunschweigische Volkvertretung hat sich einhellig mit dem preussischen Antrage einverstanden erklärt und ebenso fand derselbe einhellig im Justizauschusse des Bundesrats Annahme. Es ist danach nicht zweifelhaft, daß auch das Plenum des Bundesrates in gleicher Weise Stellung nehmen wird. Obgleich der Braunschweigische Landtag unter Ausschluß der Öffentlichkeit tagte, so fand doch über die Mittheilungen, welche seitens der Regierung gemacht wurden, eingehende Berichte in die Öffentlichkeit gegeben worden. Diese Mittheilungen betreffen namentlich auch die Stellung des Herzogs von Cambridge zur Thronfolgefrage. Der Herzog von Cambridge hatte dem Regentensrathe erklärt, daß ihn als einzigem vollständigen Anwalt des Herzogs bei dauernder Behinderung des Thronfolgers die Regentenschaft zustehe. Gleichzeitig machte er aber den Vorbehalt, daß, wenn er die Regenthaft übernehme, er seine Stellung im Königreich Großbritannien als englischer Staatsangehöriger und englischer General nicht aufzugeben gewillt sei, ebenso seinen dauernden regelmäßigen Wohnsitz in London beibehalten wolle und müsse. Zwischen dem Herzog von Cambridge und dem Regentensrathe hat darüber ein Schriftwechsel stattgefunden. Der Regent-

schafsrath hat sich nicht für berechtigt gehalten, der Entscheidung des Reiches irgendwie vorzugreifen, vielmehr erklärt, er müsse es etwa Berechtigten überlassen, die Initiative selbst zu ergreifen und ihre Stellung im deutschen Reiche zu regeln. Darauf hat der Herzog von Cambridge eine Rechtsverwahrung eingeschickt, welche getrigen dem Landtage mitgetheilt wurde. An die Verlesung der Korrespondenz knüpfte sich keine Diskussion; der Landtag wurde sodann bis auf Weiteres vertagt.

* Die „Germania“ giebt in Bezug auf einen der Frankf. Ztg. von anderen liberalen Blättern gemachten Vorwurf, dieselbe wolle die Erbchaft des Centrums noch zu dessen Bezeiten für die Demokratie einziehen, folgende beachtenswerthe Erklärung ab: „Dieser Calcul geht insofern von einem richtigen Gedanken aus, als die jetzigen Katholiken, welche an der siegreichen Durchführung des Kulturkampfes verzweifeln sollten, fast ausnahmslos nicht zu den Bismarckparteiern abfallen würden, sondern links vom Centrum ihren Platz finden, die unteren Stände mehr bei der Sozialdemokratie, die mittleren und höheren mehr bei der Demokratie und dem linken Flügel der Deutschfreisinnigen.“ Was sagt dazu, bemerkt die „Nationalf. Corr.“, derjenige Theil der konservativen Partei, welcher mit der „Kreuz-“ Ztg. in dem Centrum die branchbarsten und natürlichsten Bundesgenossen für eine recht konservative Politik erblickt?

* Der Verurtheilung Vieske's gegenüber fehlt es bei der Verschiedenheit der menschlichen Herzen und Sinne nicht an einzelnen Stimmen, welche der Ueberzeugung sind oder zu sein vorgeben, daß hier die Möglichkeit eines Justizmordes gegeben sei. Vieske hat im Winternacht bei Mondenschein dem Sohne des Ermordeten gegenüber seine Unschuld behauptet; nach den Klaidores erklärte er abermals: „Ich bin unschuldig an dem Morde, den ich erst erfahren habe, als ich von Frankfurt fortging.“ Von ihm ist nicht zu erwarten, daß er nach seiner Verurtheilung seine Brust durch ein Verhältniß erleichtern wird; so wenig wie ein Kleinsdorf wird er um Gnade bitten. Was an dem Morde rüchsig ist, wird nicht durch ihn, wird vielleicht einst erst in späterer Zeit durch Witschuldige, die offenbar an der That theilhaftig sind, entkült werden. — Das politische Moment im Prozeß Vieske aber rechtzeitig die Verurtheilung zum Tode. Die Verhandlungen haben klar gestellt, was man längst weiß, daß die Ermordung Kumpff's durch ein anarchisches Komplott beschlossen war und durch Anarchisten ausgeführt worden ist. Einer der Theilnehmer dieses Komplotts war Vieske sicher, wahrscheinlich war er der Wörder selbst. Wir Menschen können irren, als Geisteskranken können wir, wo Beweise fehlen, nur der Ueberzeugung Ausdruck geben. Soweit diese Ueberzeugung aber nicht zu trennen ist von den Schamgefühl, die uns ergreifen, wenn wir durch das Anarchistentreiben Staat und Gesellschaft in ihren Grundfesten bedroht, eine Würdeverlebung geint sehen, die in ihrem wilden Haß nicht nur den Einzelnen, dem pflichtgetreuen Beamten oder dem politischen Gegner, das Leben raubt, sondern nicht davor zurückbeht, durch Dynamitattentate das Blut Unschuldiger und Unglücklicher zu vergießen, welche der Zufall in den Bereich der Explosionen bringt, soweit die Ueberzeugung von Tag zu Tag mächtiger wird, daß es gegen die anarchischen Elemente einen Kampf um das Dasein bis auf's Meiste gilt, muß die Verurtheilung Vieske's gebilligt werden. Da er der Thäter ist oder nicht, er ist Mitthäter und Theilhaber einer Missethat. Wer da Wind fäet, wird Sturm ernten, aus der Blutthat des Anarchismus teint die Missethat. Die Anarchisten vom Schlage der Kleinsdorf und Vieske kann kein Zuchthaus, kein Irrenhaus heilen oder heilen; was das Feuer nicht heilt, heilt das Schwert.

* Die getrigen in Danzig abgehaltene 13. Delegirten-Konferenz von Vertretern aus den Handelsstädten norddeutscher Seegegenden beschloß mit 9 gegen 8 Stimmen die Ablehnung des von dem Wiedereintritt in den deutschen Handelsstag prinzipiell abtrahenden Antrags Danzigs und beriech darauf die Modalitäten, unter denen der Wiedereintritt der Seeplätze erfolgen könne.

* Die am 7. d. Mts. beginnenden gemeinsamen österreichisch-ungarischen Ministerkonferenzen gelten dem Vernehmen nach zunächst der Zollfrage gegenüber Deutschland. Es heißt Graf Kalnoky habe bezüglich der Zollfrage bereits eine direkte Anfrage an den Reichsfinanzminister Bismarck gerichtet. Die ungarischen und österreichischen Minister sollen ihre Vereinwilligkeit zu einer verständlichen Austragung der Zollangelegenheit bereits an

den Tag gelegt haben. Wir wünschen den Verhandlungen den besten Erfolg, können uns aber nicht verhehlen, daß der Realisierung des Planes sehr erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen.

* Der „Osservatore Romano“ tritt der Anschauung derjenigen Blätter entgegen, welche in der Veröffentlichung des Schreibens des Papstes an den Erzbischof Guibert ein Symptom der Annäherung des Papstthums an die gegenwärtige Ordnung der Dinge in Italien zu erblicken glauben. Das Blatt weist auf die vom Papste stets und noch in allerjüngster Zeit beobachtete Haltung hin, welche den festen Willen bekundet, seine Rechte unversehrt zu erhalten.

* Die französische Deputiertenkammer bewilligte auf Antrag des Unterrichtsministers Goblet mit 246 gegen 215 Stimmen die Vergrößerung des Kredits um 100000 Francs für die französische Gesandtschaft in Tunis und Algier. Die Deputiertenkammer nahm ferner die Budgets des Kultus, des Handels, des Ackerbaus und der öffentlichen Arbeiten und der Senat die Konvention mit Cambooga an. — Der Ministerrat beriet gestern über den Gesetzentwurf betreffend die Einfuhr von getrochnem Fleisch. Der Handelsminister erklärte sich bereit, die Einfuhr nach Statgeblicher Unterjuchung des Fleisches zuzulassen.

Der fluchtgenoße Rochefort's, Olivier Pain, der im Sudan gefallen, oder wie Andere wollen, auf Anstiften der Engländer von Arabern ermordet worden ist, bildet gegenwärtig in Paris das Tagesgespräch. Es scheint, daß Rochefort mit der Leiche seines Freundes in den eigenen Kufum Refame machen will; wenigstens übersteigt der Kultus, der mit diesem vorher ungenannten Toten getrieben wird, das Maß des selbst in Paris Möglichen. Die neueste Depesche lautet: Das Syndikat der Vereinigung der republikanischen Journalisten Frankreichs hat beschlossen, vor den englischen Gerichten eine Einsprüche gegen den Herrn Smith und General Wolsey einzuführen, weil sie eine Belohnung auf den Kopf Olivier Pain's gesetzt hätten.

Dem „Temp“ zufolge hat Freycinet den französischen Konsul in Kairo telegraphisch angewiesen, alle nur möglichen Nachrichten über den Tod Olivier Pain's einzuziehen.

* Zwischen der deutschen und russischen Regierung finden augenblicklich Verhandlungen über ein Abkommen, betreffend die gegenseitige Anerkennung der Aktien-Gesellschaften, statt. — Die Verfügung des rumänischen Finanzministeriums, wonach künftige Baaren aus den Ländern, welche mit Rumänien Handelsverträge geschlossen haben, mit Ursprungszertifikaten versehen sein müssen, ist dahin ergänzt worden, daß diese Maßregel auf Postpakete und Baaren, welche Reisende mit sich führen, seine Anwendung finden soll.

Telegraphische Nachrichten.

Triest, 2. Juli. Der Lloyd-Dampfer „Austria“ ist heute Nachmittag aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Kissingen, 2. Juli. Der Reichstagsler, Fürst Bismarck, ist mit der Fürstin Bismarck und dem Grafen Wilhelm Bismarck heute Nachmittag 1 Uhr 40 Min. nach Berlin abgereist.

Kairo, 2. Juli. General Wolsey und sein Stab werden unterzüglich nach England abreisen.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser hatte am Mittwoch, wie aus Ems gemeldet wird, die Generale v. Schellha, v. Götter, den Regierungspräsidenten v. Puttamer, den Kommandeur des 7. Manerregiments Oberstleutnant v. Langenbeck, den Oberstleutnant von Hofenberg und den Hauptmann Freiberger v. Mantel für Tadel gezogen. Die Tadelnunft führte das Kommandeur des 7. Manerregiments aus. Die Ausfahrt wurde durch den Abends eingetretenen Regen verhindert. Gestern früh nach der Kaiser nach der Ankunft wieder eine Promenade durch die Kolonnen, begleitet von dem gestern eingetroffenen Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, welcher sich am Abend zum Stiftungsfeste des 6. Dragonerregiments nach Diederhofen begab, und dem Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg. Später nahm der Kaiser die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Ponsonger und des Generalleutnant von Albedyll entgegen.

* Der Kronprinz wird heute Abend seine Reise nach Baden zur Bewohnung des 25jährigen Bestehens des 53. Infanterie-Regiments antreten und von dort voraussichtlich am 6. Juli früh wieder in Berlin eintreffen. Vorgestern Nachmittag um 1/2 2 Uhr ertheilten der Kronprinz und die Kronprinzessin im Neuen Palais dem neuernannten amerikanischen Gesandten Mr. Pendleton und dessen Gemahlin die nachgehende Audienz und empfingen zum Abschluß den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Wilhelmine.

* Die Ausschreitungen der streifenden Mauerer in Berlin werden sich, so daß die Polizeibehörde gezwungen ist, energig vorzugehen. Gestern fanden wegen Vergleichs Ausschreitungen sechs Verhaftungen statt. Die Polizei haben in einer gestern von ca. 1000 Mann besetzten Versammlung beschlossen, die Arbeit sofort niederzulegen. Die Baugewerksmeister haben gestern beschlossen, nicht nachzugehen.

* Herr Landgerichtspräsident Janda in Königs, welcher aus Anlaß des Schmachtsprozesses gegen seine Gattin zwangsweise penitent wurde, wird, wie die „Kon. Z.“ berichtet, nach Königsberg übersiedeln, um sich dort als Rechtsanwalt niederzulassen.

Die Eröffnung der internationalen allgemeinen Telegraphen-Konferenz findet am 10. August d. J. in Berlin statt. Von der meisten europäischen und einer Anzahl außereuropäischer Staaten sind die Delegirten bereits angemeldet; ebenso die Vertreter fast aller großen Kabinettskabinets.

* Das von Lehrern Schülern gegenüber zu übende Züchtigungsrecht beschloß sich 60 Jahren die Oberbehörden und Gerichte anhalten, und es hat sich sicherlich schon eine ganze Literatur über dieses Gegenstand zusammengestellt lassen. Neuerdings hat das Oberverwaltungsgericht die Befugnis der Lehrer an mehrklassigen Schulen zur Züchtigung der Schüler selbst in dem Falle anerkannt, daß diese ihrer Klasse nicht angehören und die bestrafte Uebertretung außerhalb der Schule vorgekommen ist. Eine Anzahl Schulklassen hatte nämlich auf einem freien Plage an welchem zufällig die Wohnung des Lehrers liegt, unter lärmendem Geschrei gespielt. Der dadurch belästigte Lehrer ging bejährt Aufhebung hinaus und gab einem unter den Lärmenden befindlichen Schüler der ersten Klassenklasse eine Ohrfeige. Der Vater des Geschlagenen suchte Rechtsbehelfe und das Schöffengericht erkannte den Angeklagten der vorsätzlichen Körperverletzung für schuldig, indem es erzwang, daß der Angeklagte, weil er Mähdenschüler und nur zur Züchtigung seiner eigenen Schulkinder berechtigt sei, den Knaben unrechtmäßigerweise mißhandelt habe. Nachdem der Angeklagte Berufung eingelegt, erlosb und begründete die ihm vorgesehene Regierung den Konflikt, welchen die Strafammer des betreffenden Landgerichts für unangenehm, das Oberlandesgericht dagegen für begründet erklärt hatte, daß die Schule für Knaben und Mädchen bestimme, somit eine einseitige sei. Das Oberverwaltungsgericht erachtet es für zweifellos, daß sich das Recht des Angeklagten zur Ausübung der Schulkraft und des Erziehungsrechtes auch auf den seiner Klasse nicht angehörnden Knaben erstreckt und es vermöge dieser Befugnis dem Lehrer obgelegen habe, über das fittliche Verhalten der Schulkinder auch außer der Schulzeit und Schulklassen zu wachen. Das Rechtsverfahren wurde für unstatthaft erklärt und damit ein weittragender und vielangelegter Grundlag aufgestellt.

* Der Gottesdienst in dem Tempel der Japanischen Ausstellung in Berlin untercheidet sich wesentlich von dem nach unserer Begriffen; wohl aber gleich das an jedem Morgen von der aus dem Bade kommenden Japanern vor den heiligen Geräthen des Tempels verrichtete stille Gebeten Gebärden in christl. lath. Ländern. Zuerst hinstes bemerkenswerth, daß die Japaner, die mit gefalteten Händen stumme Gebete verrichten, zum Schluß des Gebetes dreimal in die Hände schlagen, bevor sie sich verneigen und entfernern. Es ist dies Händelschlagen ein überaus heiliger Brauch, der allerdings bisher noch nicht erklärt ist. Die Priester erscheinen zu unbestimmten Zeiten nach der Feier des Tages, in rothen oder weißen Gewändern. Sie beten auswendig in der Weise, daß sie rechts neben dem Sonnengott sitzen und anständig zu dem in der Mitte stehenden obersten Gottesbild emporkindern. Opfergaben dürfen wegen der damit verbundenen Feuersgefahr nicht dargebracht werden.

* Ein langerehnter Gesetzentwurf, betreffend die Fürsorge für Beamte und deren Hinterbliebenen in Folge von Unfällen wurde dem Bundesrat nach kurz vor Schluß der Reichstagsession vorgelegt. Die Ausschüsse, denen er vorkommen mußte, nämlich die für Handel und Verkehr, sowie der für Justiz und Mehnungswesen, haben einige Aenderungen an dem Gesetzentwurf vorgenommen, denselben aber sonst zur Annahme empfohlen. Der Entwurf bestimmt, wie seiner Zeit schon erwähnt, Folgendes: Reichsbeamte und Personen des Bundeslandes erhalten für den Fall einer dauernden Unfähigkeit, eintreten in Betrieben, die unter das Unfall-Versicherungs-Gesetz fallen, wenn sie während des Unfalls im Dienst befindlich waren, 66 2/3 pCt. ihres jährlichen Dienstentkommens, falls ein höherer Betrag ihnen nicht durch anderweitige reichsrechtliche Vorschriften zulieft. Für die Hinterbliebenen ist eine Rente vorgesehen, welche sich für die Witwe bis zu deren Tode oder deren Wiederverheirathung auf 20 pCt. des Jahresgehaltes des Verstorbenen, jedoch nicht unter 160 Mark und nicht über 1800 Mark belaufen darf. Jedes Kind soll bis zum vollendeten 18. Lebensjahre, oder bis zu der etwa innerhalb dieser Zeit eintretenden Wiederverheirathung der Mutter 75 pCt. der Wittwenrente erhalten. War die Mutter schon vor dem Eintritt des Unfalls des Vaters verstorben, so kommt die volle Wittwenrente zur Berechnung. Auch die Bezüge für Wittwen und Kinder erhöhen sich, wenn andere reichsrechtliche Vorschriften dies begehnen.

* In Breslau wurde ein dortiger Goldarbeiter, der während seines Aufenthalts in London seinem dortigen Prinzipal eine der Lady of Cork gehörige Perle in Werthe von 15000 Mark entwendet hatte, zu drei Jahren Gefängnis verurtheilt. Er hatte die fragliche Perle von London aus einem Breslauer Juwelier eingekauft und für 3000 Mark angeboten. Letzterer kam die Sache verdächtig vor, weshalb er die Perle an einen großen Juwelier nach London sandte mit dem Auftrag, dort genaue Erkundigungen über den Verkäufer einzuziehen und erforderlichen Falles der Polizei Anzeige zu erstatten. Hierzu erklärte sich dieser aber nicht bereit, sondern sandte die Perle wieder nach Breslau zurück. Als der Dieb dies erfuhr, reiste er nach Breslau, um sich dort die Perle wiedergeben zu lassen, wurde jedoch verhaftet und wegen seines Diebstahls verurtheilt. — Es würde vielen deutschen Fabrikanten, die von Londoner Schwindlern benachteiligt werden, sehr erwünscht sein, wenn von der englischen Polizei ihre Interessen ebenso wahrgenommen

würden. Leider beweist die alltägliche Erfahrung das Gegentheil.

* Zahlreiche Umwetter haben sich Anfang dieser Woche über Deutschland ergossen und an manchen Orten erheblichen Schaden angerichtet. Von größeren Städten scheint namentlich Karlsruhe arg betroffen worden zu sein. In der Nähe von Wiesbaden wurden drei Personen vom Wlge getroffen. Die mächtigen Wassermassen, die in so verhältnismäßig kurzer Zeit niederschlugen, haben namentlich in der norddeutschen Tiefebene verheerend gewirkt. So lehen wir in hannoverschen Provinzialzeitungen von eingeführten Mühlen, von zerstörten Dämmen und Landstraßen, von der Verjagung zahlreicher Aeder, deren Ackerkrume theilweise sogar mit dem Aübenbestande durch die Fluthen fortgespült wurde. Dazu kam noch an vielen Orten Hagelschlag. Der überaus große Schaden, den der Volkswohlstand durch diese Umwetter erlitten, wird sich wohl erst in geraumer Zeit übersehen lassen.

* Die Jahresversammlung des Brandenburgischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, welche gestern in Ludenwalde stattfand, hat folgendes Telegramm an den Kaiser geschickt. „Em. Majestät, dem Allerhöchsten Protector des Gustav-Adolf-Vereins, dem kräftigsten Förderer seines Werkes senden wir die Ludenwalde verjammerten Vertreter des Brandenburgischen Hauptvereins ihren allernuerthigsten Gruß, indem sie Em. Majestät theuern Leben dem gnädigen Schutze des Allmächtigen besehlen.“

* Wie die Hamburger Börse erfahren, hat die gestrige Konferenz der transatlantischen Dampferkompanie einen sehr zufriedenstellenden Verlauf gehabt. In der Hauptsache ist eine Erhöhung der Zwischenpreis beschlossen worden; dieselbe tritt voraussichtlich schon im Laufe dieses Monats in Kraft. Auch bezüglich anderer das Passagengeschäft betreffenden Punkte sollen gemeinsame Feststellungen von Wichtigkeit beschlossen worden sein.

* Ueber eine Rettung aus Seegefahr schreibt man aus Bremerhaven: Am 22. v. Mts. traf der norddeutsche Lloyd-Dampfer „Frankfurt“, Kapl. Kohnmann, auf seiner Reise von Santa Cruz ein Schiff, das die Notzfrage ausgegangen hatte. Es war die norwegische Brigg „Urania“ aus Namso, welche sich in letzen Zustande befand. Die ganze Besatzung der Brigg wurde von dem „Frankfurt“ aufgenommen, die Brigg aber vom Kapitän in Brand gesteckt, damit eine Gefahr für andere Schiffe beseitigt werde.

* Die Uebererintunt wegen Regelung der Lachs-fischerei in Stromgebiete des Rheins, welche hier aufgestellt worden ist, ist vier Tage von den deutschen, schweizerischen und niederländischen Bevollmächtigten unterzeichnet worden.

* Ein interessanter archäologischer Fund wurde, wie man dem „Wiener Fremdenblatt“ aus Triest amern 28. Juni meldet, etwa zehn Minuten von den zwischen Triest und Scrova in Santa Sabba gelegenen Petroleumfabriken, unmittelbar neben dem Ablagerungsorste des südlichen Straßen-Reinhalungsamtes gemacht. Die mit der Vergrößerung versehenen beschäftigten Arbeiter stießen plötzlich auf Sündernisse; man begann vorstichtig nachzugraben und legte endlich ein aus fünf Mauern bestehendes Hauschen bloß, dem jedoch das Dach zum größten Theile fehlte. Im Innern fand man einige Krüge, Fragmente einer Sonnenuhr, sowie mehrere Medaillen, von denen eine das Bild der Madonna und die Jahreszahl 700 trägt, während eine andere aus der Zeit Kaiser Claudius' (41—54 nach Christi) stammt. Am westlichen Theile des Hauses zeigt sich ein schön bei einer späteren Periode angehöriger kleiner Anbau, dessen höhlungere Boden weitere Räumlichkeiten vermuten läßt, und den Prof. Buschi, der Direktor des Triester städtischen Alterthümer-Museums, für eine zu einer Vadeanstalt gehörige Terrasse hält. Der Magistrat hat sofort die vorläufige Siltirung der Nachgrabungen, die einer Kommission übergeben werden sollen, verfügt.

* Die Wallfahrt nach Belchard, wofelbst am 5. Juli ein Stellfchein von Polen und Slaven stattfinden soll, war bekanntlich mit Rücksicht auf die in der dortigen Gegend angeblich herrschenden ansteckenden Krankheiten auf Grund eines bejührärztlichen Gutachtens als aufgehoben zu betrachten. Zuzuziehen ist aber wiederum bejührärztlich konstatiert worden, daß von ansteckenden Krankheiten dort nicht die Rede sein könne, so daß, wenn nicht inzwischen ein abermaliges Gutachten die Sachlage verändert, am Sonntag dort eine bedeutende Kundgebung erfolgen wird.

* Aus Petersburg wird gemeldet, daß mit der Kaiserin am Dienstag auch der Kaiser in See gegangen ist. Die Majestäten machen eine etwa 10 tägige Reise nach den finnischen Küsten. — Wie verschiedene Blätter melden, wird der Marineminister Sestowitsch heute nach Stockholm abreisen. — Im Laufe dieses Monats wird sich der Hof nach Simland zu den Wandern begeben.

* Anlässlich der neuen Regeln für die russischen Universitäts-Studenten meldet der „D. Kist“, daß bei der neuerrichteten Universität beabsichtigt wird, auf je 100 Studenten einer Career einzurufen. Da nun die Oberster Universität bis 2000 Studierende zählt, so würde das, wenn dieser Nachricht überhaupt zu glauben, 20 Career geben.

* In der französischen Kammer rief am Dienstag ein gewisser Bolowski, Korrespondent ungarischer und polnischer Blätter, eine erregte Scene hervor, indem derselbe in einem Anfall von Tobigkeit schrie: „Bismarck wolle mich kaufen, er bot mir viel Geld, um Ungarn zu verathen, ich ertheilte ihm aber die gebührende Antwort.“

Eisenzeig.
Bathall.
Giltig mit ab.

Asien.
8.7 V. 7.25 A.
61 A.

Souven.
7.87 V. 7.25 A.
(bistale).

Nain.
7.25 V. 11.0 V.
2.0 N. 6.0 A.
8.40 Aerfeld.

Naolz.
2.87 V. 7.20 V.
8.43 V.
8.110 N.
8.820 A.
8.615 V. 9.8 A.
*10.10 A.

Ming.
7.19 V. 10.55 V.
(bis KL. 31.
1.24 N. 6.50 N.
8.820 A.
812.06ten).

Noven.
5.10 V. (bis
Eisler). 4.45 V.
12.50 (slohen).
2.0 N. (bis
Eichen). A. (bis
Nordh. 087 A.

Tien.
5.40 V. (aus
Sonn). 81. (bis
bis KL. 45 V.
8.45 (Vmburg).
10.137 V.
1.230 N.
2.2 N. 6.8 A.
9.40 (Erzur).

*11.481 ar v.
* bedallung
s aluz.

Eisenzeig.
Bathall.

Asien.
8.7 V. 7.25 A.
1.16 N.
4.60 A.

Souven.
7.4 V. (valde).
1.0 A.

Vdin.
4.26 V. (von
Bich. 9 V.
*11.31 V. (von
1. bis 150 N. (N.
Bitt. 45).
*5.23 10.53 A.

Vozig.
8.52 8.42 V.
9.47 V.
*1.28 2.61 N.
8.427 87 37 A.
8.295 A.
*10.47 A.

Von burg.
2.41 V.
8.52 10.27 V.
1.26 N. 6.56 A.
9.11 A.

l.

Nosen.
6.55 (Vhausen).
*7.14 V. (von
Eiche. 30 N.
(von. 30 N.
5.13 A. (von
Eisler. 58).

Von ngen.
*4.28 V. (von Er-
furt). 10.38 V.
12.11 (umburg).
1.9 N. *5.38 N.
8.7 (Könn).
*9.156 A.

10.12 Sonntags
v. 1. August.
* bedallung
s aluz.

Dieser Wolowski wurde bekanntlich gelegentlich des Prozesjes Kraszewski als französischer Agent gekennzeichnet, worauf Wolowski in Pariser Blättern ein langes Schreiben veröffentlichte, in dem er das sachfahrende Märgen erwiderte, die deutsche Regierung habe ihm als Herausgeber des „Messager de Vienne“ folosafte Summen bieten lassen, um Propaganda für die deutsche Politik in Oesterreich zu machen, welche er jedoch zurückgewiesen habe. Heute nun ist er, wie der „Post“ gemeldet wird, als wahlstimmig in das Strenghaus gebracht worden.

* In dem Amtslokale des römischen Prätors ist gestern das Urtheil in dem Rechtsstreit des Municipiums gegen den Principe Marc Antonio Borghese publizirt worden. Der Beklagte ist verurtheilt, dem Publikum an vier Tagen in der Woche — den Sonntag inbegriffen — die Promenade in seiner Villa zu gestatten und die Kosten zu tragen. Dem Kläger ist das Recht zugesprochen, eventuell das Thor der Villa sofort, unter Anwendung von Gewalt öffnen zu lassen, auch wenn der Beklagte Berufung gegen das Urtheil einlegen sollte.

Schwurgerichts-Sitzung

vom 2. Juli.

Gerichtshof: Vorsitzender: Richter, Landgerichtsdirektor, Hartmann, Landgerichtsrath, Roth, Affesser. Gerichtsschreiber: von Suppitt, Referendar, Staatsanwaltschaft: König, Staatsanwalt. Vertretiger: Trautmann, Rechtsanwalt für Grimm, Krustberg, Referendar für Gehardt.

Als Geschworene wurden ausgelost: Meyer, Ortsbeizzer aus Guntzow, Ente, Defonow aus Oberöbilingen, Jütz, Ortsbeizzer aus Rapsdorf, Gorre, Defonow aus Lauchstedt, Hebdie, Gutsbeizzer aus Semewitz, Hoffmann, Karl, Kaufmann aus Halle, Lauch, Rentier aus Esdorf, Mann, Rentier aus Thondorf, Neubauer, Rittergutsbeizzer aus Löhntz, Trautmann, Rentier aus Sandberg, v. Trotha, Lieutenant a. D., aus Collenbai, Vogel, Gutsbeizzer aus Niederlobitz.

Wegen Meinids bezüglich wegen Anführung dazu haben sich zu verantworten die verzeihliche Knecht Grimm, Henriette, geb. Dine in Jettstedt, geboren am 20. Nov. 1839, mehrfach wegen Felddiebstahls und Verletzung bestraft und die verzeihliche Maurer Gehardt, Louise, geb. Wagner in Jettstedt, geboren am 11. November 1840, mehrfach wegen Diebstahls, Unterschlagung, Sachbeschädigung und Verletzung bestraft.

Die unverzeihliche Ida Jinte zu Jettstedt verlor am 4. November 1883 Abend um dem Wege vom Friedrich Willemsbald nach ihrer Wohnung ein hellbraunes mit Feines verarbeitetes Holstuch. Dasselbe wurde am 18. Dez. desselben Jahres von deren Schwester Anna und bei Weisnachsten von deren Mutter, der Wittve Jinte bei der verzeihlichen Gehardt gefahren. Dies führte zu einer Anzeig der Letzteren und Einleitung des Ermittlungsverfahrens. Es stellte sich heraus, daß am bemeldeten Abend, an welchem das Tuch verloren war und an der Stelle, wo es vermuhtlich verfallen gegangen, der Sohn der verzeihlichen Gehardt, Hütkemann G., ein blau wollenes Tuch gefunden und dasselbe seiner Mutter übergeben hatte, welche beizitt, das Tuch in Gebrauch genommen zu haben; sie hielt sich für zur Zeit gelegten Unterschlagung bezw. der Verleirer für nicht schuldig. Gegen den Karl Gehardt wurde wegen Unterschlagung, gegen die verzeihliche Gehardt wegen Verleirer Anklage erhoben, am 24. April 1884 fand vor dem Schwurgericht in Jettstedt Termin zur Hauptverhandlung statt.

Die Gehardt behauptete unter Wiederholung ihrer früheren Angaben, daß ihr Sohn das fragliche Tuch eines Morgens im Monat 1883, als er mit 2 Kameraden von einem Bergmäher in Willemsbald zurückgekehrt, gefunden habe. Karl Gehardt habe die Nacht zum 5. November 1883 als Jungstener genauer beizittet. Das Tuch wollte die G. von ihrem Sohne gleich zur Aufbewahrung erhalten und es nie in Gebrauch genommen haben. Nachdem Anzeig gemacht, habe sie den Junde im Jettstedter Wochenblatt veröffentlicht, worauf die verzeihliche Grimm sich gemeldet und sich herausgestellt habe, daß dieser das Tuch geföhre. Nachdem die als Zeugin geladene Caroline Jinte vernommen war, stellte die Gehardt den Antrag, noch die ammelnde verzeihliche Grimm als Zeugin zu vernemen, sie werde bezeugen, daß das gefundene Tuch ihr geföhre, dieselbe habe es auch schon zurück erhalten. Nach vorgängiger Edelbesichtigung sagte die Grimm unter Vorlegung des fraglichen Tuches, daß ihre Tochter das Tuch am 5. November v. J. mit in die Schule genommen und verloren habe; vom Verluste hat sie nicht gesprochen, damit ihr Mann das Kind nicht schlagen sollte; erst später habe sie die Anführung des Tuches durch die Gehardt im Wochenblatt erfahren; sie sei zu dieser gegangen und habe in dem ihr vorgelegten Tuche das übrige erkannt und es zurückgehalten.

In dem Strafprozeß gegen die Gehardt handelte es sich nur um ein Tuch, welches von Karl Gehardt in der Nacht vom 4. zum 5. November 1883 in der Nähe des Bades gefunden ist. An derselben Stelle und um dieselbe Zeit ist das Tuch der Ida Jinte verloren worden. Zwei Zeuginnen befinden sich, daß ihnen die Wittve Jinte einige Wochen nach dem 5. November 1883 mitgeteilt habe, das fr. Tuch sei am 25. Oktober in der Nähe der Eisenbahnbrücke bei Petri verloren. Diese Angaben erscheinen verdächtig und unglauhtich. Das von Gehardt gefundene Tuch war genau so beschaffen, als das von der Jinte verlorene, es wurde gleich nach dem Verlust bei der Gehardt gefahren, gegen die Identität war — nach Behauptung der Anklage — also kein Zweifel. Das Tuch, welches die Grimm im Schöpfungstermine als das Gehardt gefundene vorlegte, war von dem wirklich gefundenen erheblich verschieden; trotzdem die Grimm auf verschiedene Weise die Identität nachzuweisen suchte, wobei offensbare Unwahrheiten ihr nachzuweisen waren. Bei der schweren Belastung schützte die Grimm in einigen Punkten Gedankenlosigkeit vor, daß sie protokollförmige Aussagen nicht abgegeben habe pp., welche letztere Behauptung durch den betreffenden Richter und Protokollführer widerlegt wurde. Bezeugt wurde, daß die Grimm erzählt habe, sie habe ein Tuch pp. für ihre Tochter von der Gehardt erhalten, aus Saß gegen die Jinte habe sie den Schwur geleistet; der Amtrichter habe gesagt, daß es mit dem Tuche faul sei; die eine Zeugin (Schumann) möge doch nicht lügen, daß sie wisse, wie es ist mit dem Tuche verfallen.

Das von der Grimm dem Schöpfungstermin vorgelegte Tuch war nicht mehr vorhanden, es soll nach deren Angabe im Oktober v. J. beim Trocknen verbrannt sein. Zu der falschen Aussage ist die Grimm nach Behauptung der Anklage nur durch die allein interessirte Gehardt bestimmt worden, erweislich ist die Gehardt mit der Grimm in der Zeit vor dem Schöpfungstermine fast täglich zusammen gewesen. Bemerkenswerth war die Jingenfärbung, welche die Angeklagten, namentlich die Grimm während der Verhandlung an den Tag legten. Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig gegen beide Angeklagte, dem entsprechend das Verdict der Geschworenen ausfiele. Dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend erkannte der Gerichtshof gegen die Grimm auf 3 Jahr Zuchthaus, gegen die Gehardt auf 4 Jahr Zuchthaus, gegen beide auf je 3 Jahr Ehrenverlust und dauernde Unfähigkeit als Jengen oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden.

Verichtigung: In dem Referate über die Schwurgerichtssitzung vom 30. Juni, Seite 151 — ist bei den Geschworenen zu lesen: „Amtspräsident Wendenburg aus Hedersleben“, nicht Amtrichter x.

Tapeten
in den neuesten Dessins und geschmackvollsten Ausführungen empfiehlt zu bekannt billigen Preisen
Hermann Bischoff,
45. gr. Weichstraße 45.

Tageskalendar.
Mittwoch den 2. Juli. 8 1/2 Uhr. Privatfrische, Vorm. von 9—11 Uhr. Für Privatfrische, Mittagessen, Vorm. von 8—10 Uhr und von 10—12 Uhr in der Kell. — Sgl. Jente, Vorm. von 9—11 Uhr. Vorm. von 9—11 Uhr und Nachm. von 3—4 Uhr. — Sgl. meibaltige Postamt, Vorm. von 9—11 Uhr. — Sgl. Jente, Vorm. von 9—11 Uhr. — Sgl. Jente, Vorm. von 9—11 Uhr. — Sgl. Jente, Vorm. von 9—11 Uhr. — Sgl. Jente, Vorm. von 9—11 Uhr.

Stadtskalendar.
Mittwoch den 2. Juli. 8 1/2 Uhr. Privatfrische, Vorm. von 9—11 Uhr. Für Privatfrische, Mittagessen, Vorm. von 8—10 Uhr und von 10—12 Uhr in der Kell. — Sgl. Jente, Vorm. von 9—11 Uhr. Vorm. von 9—11 Uhr und Nachm. von 3—4 Uhr. — Sgl. meibaltige Postamt, Vorm. von 9—11 Uhr. — Sgl. Jente, Vorm. von 9—11 Uhr. — Sgl. Jente, Vorm. von 9—11 Uhr. — Sgl. Jente, Vorm. von 9—11 Uhr.

Coursbericht
von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.
Berlin 2. Juni. Wechs. 4% Conto 104.80. Reich. 4% Conto 104.25. Inländ. 4% Conto 102.10. Bank. Engl. 1871—1872er Anleihe 94.25. Russ. 1880er Anleihe 80.70. Russ. cont. 5%, 1880er Anleihe 95. —. Ungar. Goldrente 81.20. Desterreich. Credit-Anstalt 470.50. Disconto Comm-Antheile 190.70. Deutsche Bank-Anstalt 145.10. Darmstädter Bank-Anstalt 183.40. Mäurer Stamm-Anstalt 103.50. Weidenburger Friedrich Franzbank — Stamm-Anstalt 190.75. Wenzler 457. —. Vorwander Union — Stamm-Anstalt 66. —. Berliner Feuer- u. Marine-Anstalt 213. —. Weidenbinder St.-Anstalt 92.80. Kurs. London 20.355. Dester. Wirt. 163.80. Russische Note 204.30. Tendenz fest. Inländ. 3 1/2% Randbrieue 96.40. Sächs. 4% Randbrieue 101.75.

Recht-Börsenvereine zu Halle a/S.
Für 100 Kilogramm Weizenmehl 0 M. 25.50 bis 0 M. 26.50. Weizenmehl 0 M. 23. — bis 0 M. 24. —. Roggenmehl 0 M. 22. — bis 0 M. 23. —. Roggenmehl 0 M. 21. — bis 0 M. 22. —. Futtermehl 0 M. 13.50. Roggenmehl 0 M. 10.50 bis 0 M. 11. Weizenmehl 0 M. 13.50. Weizenmehl 0 M. 9. —. Spelmehl 93.50. M. Preise mühen wieder etwas nachgeben.

Dat.	St.	Barometer	Thermometer	Feuchtigkeit	Wind	Wetter
		mm	Celsius	Reaum.	NO.	
2.7.	2 Uhr	762.0	18.8	15.0	85	NO. trübe
	8 Uhr	763.5	14.0	11.2	88	NO. Regen
3.7.	7 Uhr	763.0	14.4	11.5	84	NW. trübe

Uebersicht der Witterung.
Die Depressio, welche vorgestern die weitdeutsche Ostküste verließen hat, seit heute in beträchtlicher Tiefe am Weissen Meer, während ein Maximal sich vom Dniepr bis zur südsibirischen Ostküste erstreckt. Demnachtrachend bewegen sich Nord- und Westwinde, in südlicher Richtung flürmte die weitde. in Mitteleuropa mäßige nördliche Winde. Das Wetter ist in Norddeutschland trocken und meist heiter, im südsibirischen Deutschland bewölkt und regnerisch und zwar in solchem Grade, daß die Regenmenge zu Weidenbader rund 15, zu München 100 mm betrug.
Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Petersburg +14, Danzig +13, Kassel +18, Karlsruhe +13, München +12, Gießen +13, Berlin +15, Paris +14.
Barometerstand der Seele bei Trotha. Unterf. Am 2. Juli Abends 1.60, am 3. Juli Morgens 1.62.
Theater in Leipzig.
Sommer den 4. Juli.
Neues Theater: Der Haub der Sabinerinnen.
Altes Theater: Geschlossen.

Eisölge.
Güllig und ab.

Asoben.
8.7 V. 8.5 N. 6.1 A.

Soben.
7.57 V. 7.25 A. (bald).

Nalin.
7.25 V. 11.0 V. 8.28 A. 7.20 N. 6.0 A. 8.40 (Arbeits).

Nazig.
2.57 V. 7.30 V. 8.32 V. 8.110 N. 8.32 A. N. 86.15. 9.8 A. *10.1.0 A.

Marg.
7.19 V. 10.55 V. (bis K1.31 V. 1.24 N. 6.50 N. 8.28 A. *12.0 (Arbeits).

Nosen.
5.10 V. (bis Esle) 1.43 V. 12.50 (Arbeits). 2.0 NN. (bis Esle) 10.37 A.

Ten.
5.40 V. (nur Sonntag) 81.8 bis K7.45 V. 8.45 (Arbeits). 10.187 V. 1.13 (Arbeits). 2.2 N. 6.8 A. 9.40 (Arbeits).

*11.49 L v. *bedonallung, \$ salzung.

Eisölge.
Güllig und ab.

Asoben.
8.7 V. 8.5 N. 6.1 A.

Soben.
7.57 V. 7.25 A. (bald).

Nalin.
7.25 V. 11.0 V. 8.28 A. 7.20 N. 6.0 A. 8.40 (Arbeits).

Nazig.
2.57 V. 7.30 V. 8.32 V. 8.110 N. 8.32 A. N. 86.15. 9.8 A. *10.1.0 A.

Marg.
7.19 V. 10.55 V. (bis K1.31 V. 1.24 N. 6.50 N. 8.28 A. *12.0 (Arbeits).

Nosen.
5.10 V. (bis Esle) 1.43 V. 12.50 (Arbeits). 2.0 NN. (bis Esle) 10.37 A.

Ten.
5.40 V. (nur Sonntag) 81.8 bis K7.45 V. 8.45 (Arbeits). 10.187 V. 1.13 (Arbeits). 2.2 N. 6.8 A. 9.40 (Arbeits).

*11.49 L v. *bedonallung, \$ salzung.

Eisölge.
Güllig und ab.

Asoben.
8.7 V. 8.5 N. 6.1 A.

Soben.
7.57 V. 7.25 A. (bald).

Nalin.
7.25 V. 11.0 V. 8.28 A. 7.20 N. 6.0 A. 8.40 (Arbeits).

Nazig.
2.57 V. 7.30 V. 8.32 V. 8.110 N. 8.32 A. N. 86.15. 9.8 A. *10.1.0 A.

Marg.
7.19 V. 10.55 V. (bis K1.31 V. 1.24 N. 6.50 N. 8.28 A. *12.0 (Arbeits).

Nosen.
5.10 V. (bis Esle) 1.43 V. 12.50 (Arbeits). 2.0 NN. (bis Esle) 10.37 A.

Ten.
5.40 V. (nur Sonntag) 81.8 bis K7.45 V. 8.45 (Arbeits). 10.187 V. 1.13 (Arbeits). 2.2 N. 6.8 A. 9.40 (Arbeits).

*11.49 L v. *bedonallung, \$ salzung.

Eisölge.
Güllig und ab.

Asoben.
8.7 V. 8.5 N. 6.1 A.

Soben.
7.57 V. 7.25 A. (bald).

Nalin.
7.25 V. 11.0 V. 8.28 A. 7.20 N. 6.0 A. 8.40 (Arbeits).

Nazig.
2.57 V. 7.30 V. 8.32 V. 8.110 N. 8.32 A. N. 86.15. 9.8 A. *10.1.0 A.

Stadtskalendar.
Mittwoch den 2. Juli. 8 1/2 Uhr. Privatfrische, Vorm. von 9—11 Uhr. Für Privatfrische, Mittagessen, Vorm. von 8—10 Uhr und von 10—12 Uhr in der Kell. — Sgl. Jente, Vorm. von 9—11 Uhr. Vorm. von 9—11 Uhr und Nachm. von 3—4 Uhr. — Sgl. meibaltige Postamt, Vorm. von 9—11 Uhr. — Sgl. Jente, Vorm. von 9—11 Uhr. — Sgl. Jente, Vorm. von 9—11 Uhr. — Sgl. Jente, Vorm. von 9—11 Uhr.



Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor Nr. 7).

Sonnabend den 4. Juli 1885

Zweites Gastspiel des aus 20 Personen bestehenden Ensembles von Mitgliedern des
Berliner Residenz-Theaters.

Novität!

Die grosse Glocke.

Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal. (Verfasser von „Der Prophefä“.)

(Regie: Felix Lüpshütz.)

Mit ausserordentlichem Erfolge.

am Berliner Residenz-Theater, sowie bei den Ensemble-Gastspielen in Frankfurt a. M., Bremen, Magdeburg, Posen, Bromberg, Thorn, Kiel, Lübeck, Stettin, Greifswald, Stralsund, Schwerin, Rostock, Minden, Osnabrück, Bielefeld, Münster, Hamm, Celle, Dortmund, Essen, Hildesheim, Goslar, Hannover, Amsterdam etc. gegeben.

Personen:

Baronin Erna von Solden	Emma Hachmann.
Konsul Eduard Gundermann	Alfred Biehler.
Konstanze, seine Gattin	Paula Eichroth.
Elly, ihre Tochter	Valerie Chauvet.
Ottalie, ihre Stieftochter	Martha Modyszewska.
Martin Murner, Zeichner	Felix Lüpshütz.
Theobald Voigt	Arthur Eggeling.
Eberhard Wilfried Bildhauer	Eduard Schacht.
Mathilde, Eberhards Mutter	Auguste Schönfeldt.
Sanitätsrath Dr. Buschke	Gustav Scheedel.
Professor Ludovic	Hans Gelling.
Edgar Wolkenburg, Tenor	Eduard Eichenwald.
Lisbeth	Margaretha Kramm.
Ein Diener	Hermann Kellerberg.

Nach dem 1. und 2. Akte finden grössere Pausen statt.

Preise der Plätze:

Rangloge 2,50 Mark. Sperrstiz 2 Mark. Parterre 1 Mark. Gallerie 50 Pf.

Die Herren Studirenden zahlen an der Abendkasse bei Vorzeigung ihrer Studentenkarte für Sperrstiz 2 Mark.

Der Tages-Billetverkauf befindet sich gr. Schlamm 4, 1 Tr., und ist von 10—12 Uhr Morgens und von 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Den Abonnenten der Wintersaison bleiben ihre Plätze bis 11 Uhr Morgens reservirt.

Sonntag den 5. Juli 1885

Unsere Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser und F. von Schönthan.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

F. Gluth.

Bekanntmachung.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Magdeburg.

Umbau Bahnhof Halle.

Die Lieferung von 60000 cbm Giebelstängeln ist zu vergeben. Es wird um Abgabe von Angeboten ersucht, welche sich sowohl auf die Lieferung des Stängels, als auch auf die Verpackung resp. den Verkauf geeigneter von der Bahn leicht zugänglicher Grundstücke erstrecken können. Die Bedingungen sind gegen Einsendung von 0,50 Mark von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen. Nähere Auskunft wird auf dem Umbaubureau (Empfangsgebäude) erteilt.

Angebote sind portofrei mit der Aufschrift: „Angebot auf Kies für den Umbau des Bahnhofes Halle a/S.“ bis zum 15. Juli Vormittags 11 Uhr an den Regierungs-Baummeister Königer hierelbst einzusenden.

Halle, den 30. Juni 1885.
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Halle-Leipzig).

Bekanntmachung.

In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Hermanns Chr. Marschall hier soll die Schlussvertheilung der Masse erfolgen und sind dazu 1724 Mark 42 Pf. vorhanden, wovon noch die Gerichtskosten und Verwaltungskosten zu decken sind.

Nach dem in der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse betragen die nicht bevorrechtigten Forderungen 12,315 Mark 09 Pf.; diejenigen Gläubiger, denen ein Vorzugsrecht zusteht, sind bereits befriedigt.
Halle a/S., den 27. Juni 1885.

W. Elste,
Verwalter der Chr. Marschall'schen Konkursmasse.

Honig, feinsten
geschleuderten,
à Pfund 60 Pf., empfiehlt
Bernhard Barth, H. Ulrichstr. 9.

Auction.

Am Sonnabend den 4. d. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geisstrasse 42 zwangsweise: 1 Kornmaschine, 1 Ausrichte, 2 Vottische, 13 Bierkästen, 1864 leere Bierfässer mit und ohne Patentverschluss, Patentverschlüsse, 2 Zafinger, 300 Pfäfen des Weisbier, 12 Dyd. Thürbänder, 3 eiserne Cassetten, 25 Stück Vasquilles, Pfeifen, Kapseln, Schlüsselschrauben, Knöpfe u. Goldschrauben, 13 Thürzwecker, 16 Schuppriegel, 1 Sophatisch, 1 Kleiderständer, eine Kommode, 1 Guitarre, 1 Geige, eine Wanduhr, Fische, Stühle, Bilder, Spiegel u. s. w. gegen sofortige Bezahlung.
Petschick,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 4. Juli Vorm. 9 Uhr werden die Waarenbestände der J. Leutgeb & Oberwalder'schen Concursumasse
Leipzigstrasse 97/98,
bestehend in

Filz-, Stoff- u. Strohhüten
für Herren u. Knaben, Glacchand-
schuhe etc. versteigert.
Ernst Kyrian, Concursumwalter.

Auction.

Sonnabend den 4. Juli cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geisstrasse 42 zwangsweise gegen Barzahlung:
1 Atlas, — Topographische Anatomie des Menschen in Abbildung u. Beschreibung v. Senke, 1 Repier, 2 Westen, 2 Seibel, 2 Albums, 1 Wested, 1 Weissbete, eine
H. Müller,
Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Grosse Auction.

Am Montag den 6. Juli cr. Vorm. 10 Uhr gelangt Geisstr. 42 eine große Partie werthvoller Bilder zwangsweise zur Versteigerung, darunter folgende: Welfenburg, Sorrent, Veltes, Waldmühle, Obere Königsee, Interlaken, Fische, engl. Stühle. Stahlstiche: Jesus a. d. Meere, Heilige Nacht, Christus am Kreuze, Kreuztragung, Golbein'sche Brustbild, Jünglingschen, Bestall, Stridantrecht, Opfergabe, Fischgebet, Kartenhaus, der willkommene Gast, Gereitet, Christustopf, Madonna, Suß a. d. Scheiterhaufen, Der Eltern Freude, Jagd, Hederz von's Rhonethal, Abend am Rhein, Washington, Cäsars Tod, Phobus und Aurora, Abendmahl, Kreuzabnahme, Frühlings-Sonntag. In der Dorfschule, Blindentub, Friedrich der Große in Breslau, Karl I. Abchied, Fuchs und Ente, Sturm im Walde, Sonntag im Dorfe u. s. w.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Neubau der Kirche zu Nietleben.

Die Vergebung der Zimmerarbeiten einschließlich Material soll in öffentlicher Submission erfolgen und sind bezügl. Offerten bis Freitag den 10. d. Mts. Vormittag 10 Uhr verfertigt an mich einzusenden. Die Submissionenunterlagen sind auf meinem Bureau einzusehen und sind von da auch die Offerten-Formulare zu beziehen.
Der Bauinspektor,
Kilburger.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage,
Schmeer- und Papfenstraßen-Ecke 21, nahe am alten Markt,
ein Ladengeschäft,

enthaltend ein reich assortirtes Lager von
Tapeten, Rouleaux, Wachstuch etc.
errichtet habe und bitte ich bei vorkommendem Bedarf mich gültig unterstützen zu wollen.
Carl Zehbe, Tapezierer und Dekorateur.

Auction.

Sonnabend den 4. Juli cr. Vorm. 11 Uhr versteigere ich Geisstrasse 42 hier freiwillig: 1 gold. Herren-Montour, 1 gold. Herrenhelfette und 1 Brillantring.
Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 4. Juli cr. Vorm. 10 Uhr sollen — Geisstrasse 42 hier — zwangsweise versteigert werden:
2 Waarenregale, 1 Lebnstisch, ein Clavier, sowie verschiedene Möbel und Kleidungsstücke.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Sonnabend den 4. Juli cr. Vorm. 10 Uhr versteigere ich zwangsweise in der Pfandkammer Geisstrasse 42:
3 paar gute Stoffhosen, 2 Westen, 2 Röcke, 1 Cylinderhut,
ferner

Nachm. 4 Uhr Merseburgerstr. 9:
1 Bretterbude, bestehend aus circa 75 Stück neuen Brettern und 14 Stück runden Ständern und Sparren, 1 Kasten mit Schloß, 2 Zinnrohre, 13 Kalkfäßen, 1 Partie Müßbretter etc.,
nachdem Merseburgerstraße 12:
178 Stück gehobelte neue Fußbodenbretter, circa 40 Stück kleine Bohlen u. Bretter, 1 lange Leisten, 1 Partie Schuppriegel und Latten und andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Neumann,
Gerichtsvollzieher.

Ausverkauf.

Veränderungen halber verkaufe billig
Schreib- u. Tisch-, Kommoden, Sopha, Spiegel, Tisch u. Stühle, kompl. Ausstattungen in Mahag., Nußb. u. Birke.
H. Bergmann, Fleischergasse 31.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin.
Sophas v. 10—30 Thlr., Kleiderkreditore v. 8—28 Thlr., Vertikons v. 9—28 Thlr., Sophasische v. 3 Thlr. an, Bettst., Matr., Stühle, Kücheneinrichtungen, hochlegante und einfache Zimmereinrichtungen, ganze Ausstattungen, große Auswahl, gediegene Arbeit empfiehlt sehr billig
Th. Hendrich,
Fleischergasse 2, parterre u. 1. Etage.

Von Sonntag früh stehen meine fette, sowie große u. kleine magere
Landschweine
zum Verkauf.
C. Birke, Siebischenstein, Brunnstraße 55.



Krimmstecher

mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst
Otto Unbekannt,
Kleinshmedien.

Medicinal-Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer **Ern. Stein** in Erdö-Bénye bei Tokay, Eigentümer von 7 Weinbergen (darunter Fekete und Veres von Minister-Präsidenten von Tisza) verkaufen wir im Detail zu Engros.
Preisen süßen, sowie mild-herben **Medicinal-Tokayer** in Flaschen mit Original-Verschluss und Schutzmarke versehen.
Begutachtungen von ersten medicinischen und chemischen Autoritäten Deutschlands, sowie Besitz-Bestätigung des Magistrats von Erdö-Bénye liegen bei uns zur Einsicht aus.
NB. Besonders machen wir auf Marke „Château Ern. Stein“ mildherb von Weingut Baksa aufmerksam.
Niederlagen werden im In- u. Auslande vergeben, und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden.
H. Waltsgott,
H. Ch. Werther & Co.,
Halle a/S.



Sierzu Beilage.

Für den redaktionellen und Interatentheil verantwortlich Juitas Rundels in Halle. — Bisherige Buchdruckerei (R. Reischmann) in Halle.